

Ausgabe 6 – Dezember 2024

# sanitärjournal

Fachmagazin für BAD-Design und SHK-Systemtechniken



RUND TRIFFT ECKIG:  
**GROHE CUBEO**

[WWW.GROHE.DE](http://WWW.GROHE.DE)

PROFESSIONAL

**GROHE**  
Wavy lines logo

# E-Mobilität im Handwerk: Zwischen Diesel-Dominanz und nachhaltigen Chancen

Hohe Preise, geringes Angebot und eine schwache Ladeinfrastruktur behindern E-Mobilität im Handwerk – das ist das Ergebnis einer Sonderumfrage der Handwerkskammer Dortmund unter rund 700 Betrieben.

(freepik.com/wavebreakmedia\_micro)

Die Mobilität ist für Handwerksbetriebe essenziell: Täglich sind sie unterwegs, um Kunden zu erreichen, Baustellen zu betreuen oder Materialien zu transportieren. Doch während in anderen Branchen die Elektromobilität zunehmend Fahrt aufnimmt, bleibt der Fuhrpark vieler Handwerkerbetriebe überwiegend dieselbetrieben. Warum ist das so? Und welche Maßnahmen könnten die Transformation hin zu nachhaltigeren Alternativen beschleunigen? Eine Sonderumfrage der Handwerkskammer Dortmund im Herbst 2024 liefert interessante Einblicke in die aktuellen Mobilitätsmuster, Herausforderungen und Wünsche der Betriebe. Sie zeigt, warum die Elektrifizierung des Handwerksfuhrparks bislang nur schleppend voranschreitet – und welche Schritte notwendig sind, um diese Entwicklung voranzutreiben.

Die Welle der E-Mobilität hat das Handwerk bislang nur bedingt erreicht. Zwei Drittel der Handwerkerfahrzeuge werden weiterhin mit Dieselbetrieben und nur jedes zehnte Fahrzeug fährt mit einem Elektroantrieb. Weitere Maßnahmen sind zwingend erforderlich, um einen Umstieg auf nachhaltigere Alternativen für die Betriebe interessant und umsetzbar zu machen.

Im Handwerk sind viele Betriebe nah beim Kunden tätig und daher viel mit ihrem Fahrzeug unterwegs. Im Durchschnitt steuert ein Betrieb täglich etwa drei Ziele an – meist Kunden oder Baustellen – und legt dabei rund 66 Kilometer zurück. Hauptsächlich werden dafür leichte Nutzfahrzeuge oder Pkw mit Dieselmotoren genutzt. Alternative Antriebsarten spielen aufgrund hoher Kosten und eines eingeschränkten Fahrzeugangebots bislang kaum eine Rolle.

In den vergangenen Jahren gab es seitens der Regierung verschiedene Initiativen, um die E-Mobilität zu fördern: Von Dieselfahrverboten über den Ausbau der Ladeinfrastruktur bis hin zu subventionierten Kaufanreizen. Doch wie sieht es tatsächlich in den Handwerksbetrieben aus?

+++ News +++ News +++ News +++

## Fahrzeug und Arbeitsbekleidung machen Eindruck



Der erste Eindruck entscheidet oft darüber, wie sich eine Geschäftsbeziehung entwickelt. Umso wichtiger ist ein makelloser Auftritt von Mitarbeitern und deren Fahrzeugen. Vor diesem Hintergrund hat das führende Mobilitätsportal im Handwerk SDH gemeinsam mit dem französischen Automobilhersteller **Citroën** und die auf funktionelle Arbeitskleidung spezialisierten **Schöffel** Pro die Prämienaktion „Perfekter Auftritt“ ins Leben gerufen.

Die bis zum 28. Februar 2025 laufende Aktion richtet sich exklusiv an gewerblich tätige Handwerkerinnen und Handwerker. Sie verbindet einen Preisnachlass von bis zu 35 Prozent auf verschiedene Firmenfahrzeuge mit einem Gutschein für Arbeitsbekleidung von Schöffel Pro im Wert von bis zu 1.000 Euro netto. Voraussetzung für die attraktiven Sonderkonditionen und die Prämie ist ein **SDH**-Abrufschein.

+++

Welche Fahrzeuge werden genutzt? Und welche Anreize oder Anpassungen sind notwendig, damit umweltfreundlichere Alternativen im Alltag der Handwerker praktikabel werden. Um diesen Fragen nachzugehen, führte die Handwerkskammer Dortmund jetzt eine Sonderumfrage zur Mobilität im Handwerk durch, die zusammen mit der regelmäßigen Konjunkturumfrage erhoben wurde. Insgesamt beteiligten sich 685 Handwerksbetriebe aus dem gesamten Kammerbezirk an der Umfrage.

### Kleine Diesel-Nutzfahrzeuge dominieren

Die Art der Mobilität eines Betriebs hängt stark von dessen geografischer Lage ab. 36 Prozent der befragten Handwerksbetriebe sind im inneren Stadtbereich tätig, weitere 30 Prozent im äußeren Stadtbereich von Groß- oder Mittelstädten. 11 Prozent befinden sich im Umland und 23 Prozent im ländlichen Raum oder in Kleinstädten.

Der Fuhrpark der Betriebe besteht überwiegend aus leichten Nutzfahrzeugen und Pkws: 81 Prozent der genutzten Fahrzeuge zählen zu diesem Typ. 14 Prozent sind mittlere Nutzfahrzeuge zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen, 2 Prozent besitzen auch schwere Nutzfahrzeuge ab 7,5 Tonnen und 4 Prozent der genannten Fahrzeuge sind Montage- oder Spezialfahrzeuge bzw. selbstfahrende Arbeitsmaschinen.

Die mit großem Abstand am meisten genutzte Antriebsvariante ist der Dieselmotor bei 66 Prozent aller Fahrzeuge, gefolgt von Benzinern mit 24 Prozent. Einen E-Antrieb (Hybrid, Plug-in-Hybrid oder batterieelektrisch) besitzen etwa 10 Prozent der eingesetzten Fahrzeuge. Ein Fahrzeug mit Wasserstoffantrieb ist bei keinem einzigen Betrieb im Einsatz.

### Kosten und Fahrzeugangebot als Hindernis

Um E-Fahrzeuge für Handwerksbetriebe attraktiver zu machen, müsste vor allem das Fahrzeugangebot verbessert werden. 51 Prozent der Betriebe wünschen sich eine größere Reichweite der Fahrzeuge, 29 Prozent fordern eine höhere Zuladungskapazität und 6 Prozent sehen Bedarf an spezialisierten Ausrüstungen. Die größte Hürde bleiben jedoch die Kosten: 72 Prozent nennen niedrigere Anschaffungspreise als notwendige Verbesserung für die E-Mobilität und 49 Prozent fordern niedrigere Strompreise. Auch eine bessere Ladeinfrastruktur am Betriebsstandort sehen 41 Prozent als Verbesserungsmöglichkeit. 14 Prozent der Befragten sind mit den aktuellen Voraussetzungen zufrieden.

### Verbesserungen der Parksituation gewünscht

Für eine bessere Mobilität im innerstädtischen Bereich stehen bei den meisten Betrieben (38 Prozent) flächendeckende, gemeindeübergreifende Handwerkerparkausweise ganz oben auf der Agenda. Außerdem fordern 35 Prozent eine bessere Koordinierung von Baustellen und 33 Prozent die Sanierung maroder Straßen und Brücken. Zudem wünschen sich 32 Prozent mehr Abstellmöglichkeiten für Handwerker mit Parkausweis, zum Beispiel in eingeschränkten Halteverbotszonen. Auch die Beantragung der Handwerkerparkausweise



(Grafiken: Canva\_HWK Dortmund)

sollte nach dem Wunsch von 25 Prozent erleichtert werden. Weniger relevant sind hingegen zusätzliche Abstellmöglichkeiten am Betriebsstandort oder eine Reduzierung des allgemeinen Lieferverkehrs - beides gaben lediglich 7 Prozent der Befragten an.

Daniel **Kleineicken**, Referent der Geschäftsführung und Unternehmensberater Nachhaltigkeit, Planung, Mobilität der Handwerkskammer Dortmund: „Das Handwerk ist darauf angewiesen, eigene Fahrzeuge für die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung, für Fahrten zu Baustellen sowie für den Transport von Arbeitsmaterialien flexibel nutzen zu können. Die Betriebe verfügen über umfangreiche Fuhrparks von Pkw, leichten und schweren Nutzfahrzeugen und mobilen Arbeitsmaschinen, die auf dem Betriebsgelände sowie beim Kunden möglichst unkompliziert abgestellt werden müssen. Hier sind Kommunen und Handwerksorganisationen gefragt, im Schulterschluss praxisnahe Lösungen für das Handwerkerparken zu entwickeln. Mittlerweile spielt Elektromobilität durch das sich ausweitende Fahrzeugangebot auch im gewerblichen Bereich eine wachsende Rolle. Handwerkerinnen und Handwerker sollten sich regelmäßig damit beschäftigen, die betriebliche Mobilität und den eigenen Fuhrpark zu optimieren.“

[www.hwk-do.de](http://www.hwk-do.de)